Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 61 (1968)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Der Tierbildhauer Uli Schoop
Autor: Lüthy, Hans A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986726

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

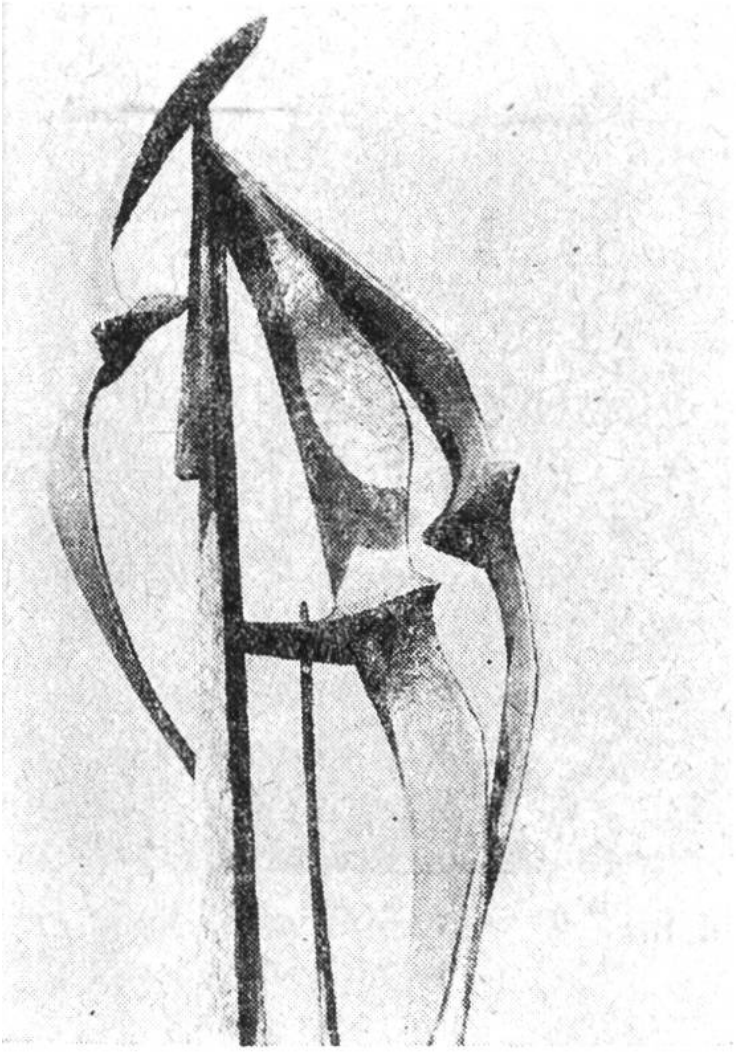
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

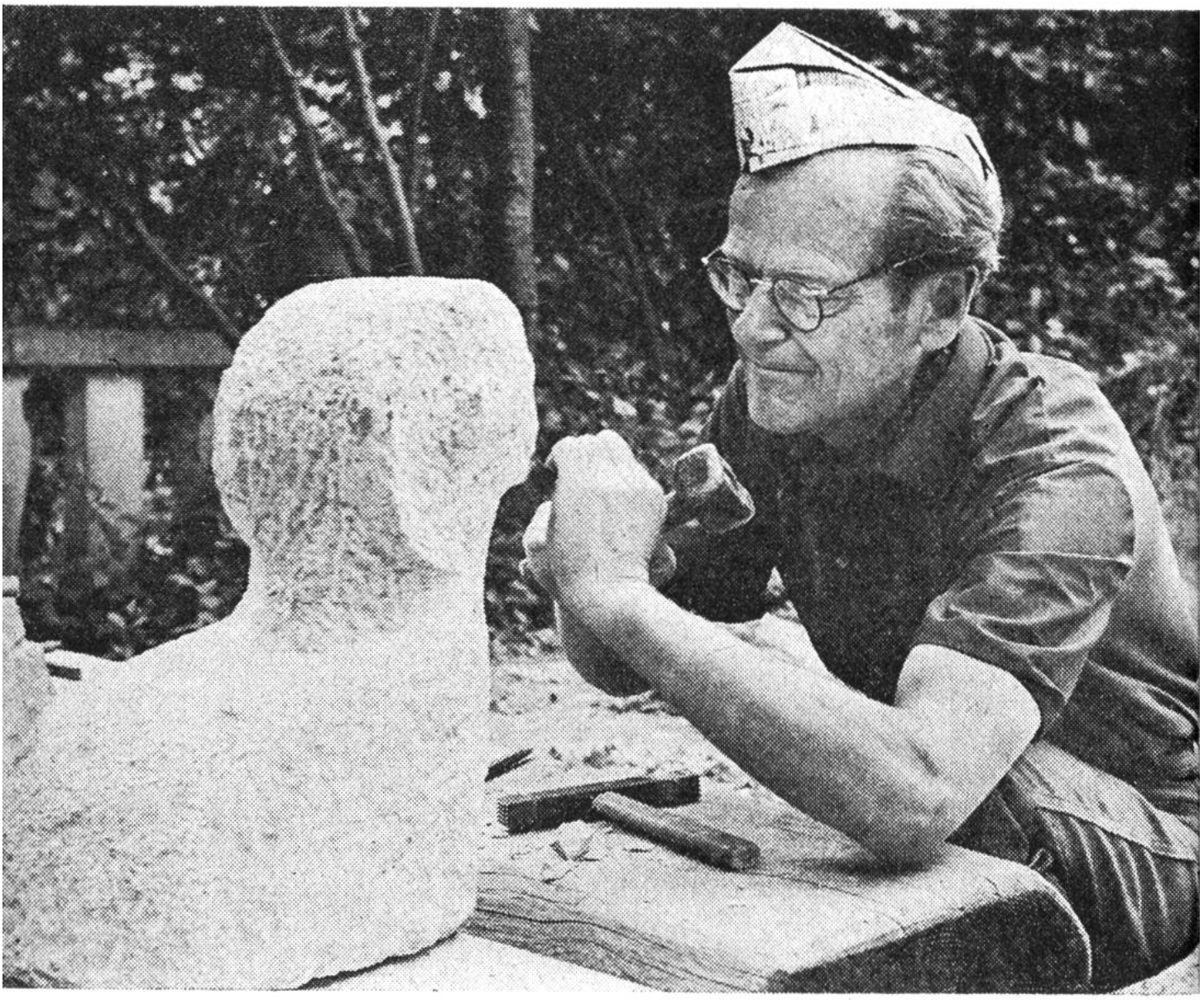
Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Tierbildhauer Uli Schoop



Uli Schoop ist heute 65 Jahre alt und hat sich als Künstler einen ausgezeichneten Namen gemacht. Seine Werke werden in Museen gezeigt, und viele seiner Skulpturen dienen öffentlichen Gebäuden und Schulhäusern als Schmuck, so im Primarschulhaus Elgg (Kanton Zürich), in den Schulhäusern Bachtobel und Probstei Zürich, in der neuen Kantonsschule Wetzikon und im Schulhaus Gipf-Oberfrick. Fast alle Skulpturen von Uli Schoop zeigen Tiere und setzen damit eine uralte Tradition fort, die das Tier als besonderen Teil der Schöpfung

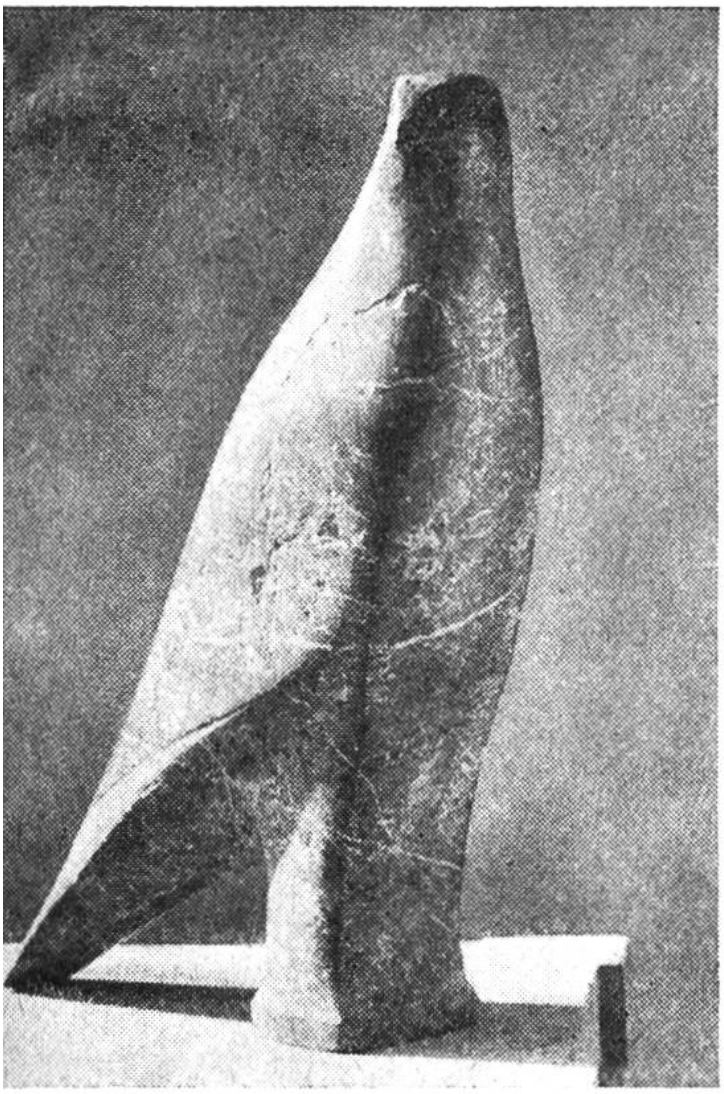


Uli Schoop meisselt eine Granit-Skulptur.

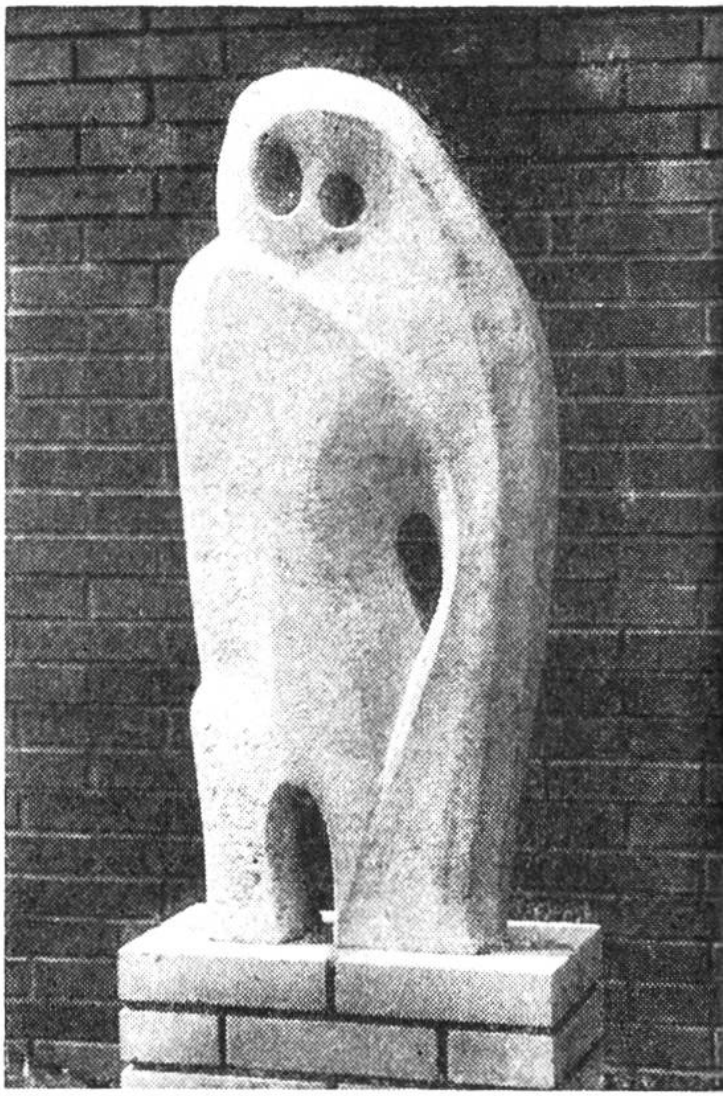
betrachtet. Denken wir einmal zurück an Tierfiguren der Ägypter, wo sich die Götter in Tiergestalten verbargen, und an das Mittelalter, dessen Bildhauer Löwen als Symbole für die Kraft des Christentums oder grässliche Ungeheuer als Sinnbilder gebannter Dämonen an den Gotteshäusern anbrachten, so verstehen wir, wie das Tier eine ganze Welt bedeuten kann. Im «Falken», den Uli Schoop aus hartem Serpentinstein gemeisselt hat, verspüren wir eine Erinnerung an diese Zeiten. Wie ein Denkmal steht der hochmütige Vogel vor uns; der Künstler wollte nicht die Einzelheiten wieder-

Modellieren in Gips.

geben, wichtiger war ihm der geschlossene Gesamteindruck. Anders löst Uli Schoop die Darstellung von Vögeln in der Aluminiumplastik «Flug»; sie steht im Schulhaus Gockhausen bei Zürich. Hier steht nicht das einzelne Tier im Mittelpunkt, sondern die drei weitgespannten Schwingenpaare möwenartiger Vögel. Uli Schoop nimmt das Motiv als Vorwand zum Spiel dreier ähnlicher Bewegungsformen, die er rhythmisch aufeinander abstimmt. Auch dafür gibt es schon früher Vorbilder von der Hand grosser Tiermaler oder Tierplastiker. Das Tier, sei es nun ein Vogel, eine Katze oder ein Pferd, wird



Falke, Serpentin, 1958.

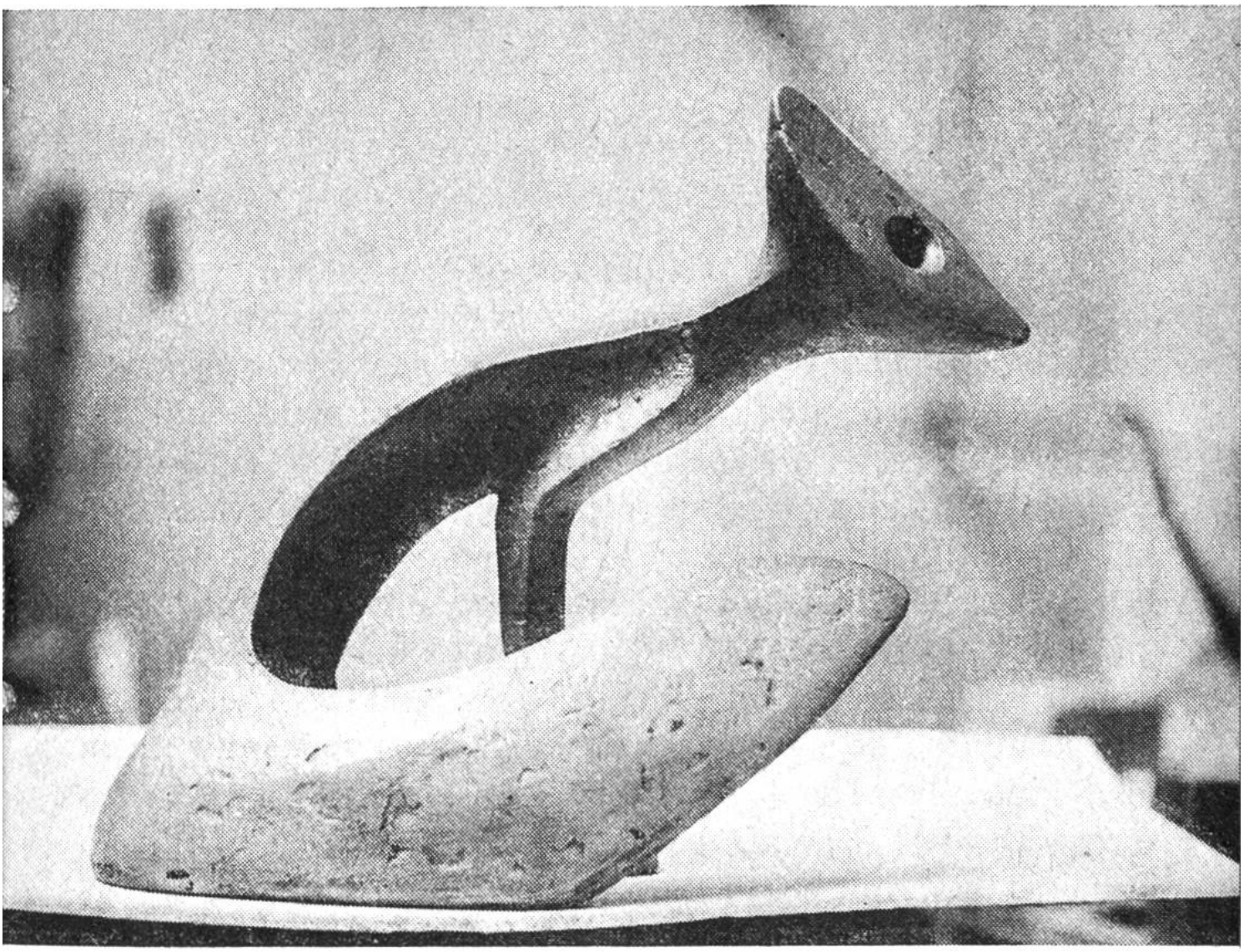


Steingeist, Marmor, 1959.

vom Künstler in einer für die Gattung typischen Haltung oder Bewegung gestaltet; der Künstler sucht dabei immer auch eine persönliche Vorstellung auszuformen. Im «Steingeist» Uli Schoops sehen wir eine solche innere Vorstellung besonders deutlich ausgeprägt. Der Bildhauer hat hier nicht nach der Natur gearbeitet, sondern seine Phantasie walten lassen. Das seltsame Wesen verkörpert eine Zwischenwelt von Natur und Traum in gelungener Verbindung.

Uli Schoop hat sich in seinem Gebiet einen festen Platz erobert. Sein Werk lebt in der engen Beziehung zum Betrachter, vor allem auch zum jungen Menschen und seiner Welt.

Hans A. Lüthy



Kleiner Fuchs, Aluminium, 1956.